

2) S. 91—145 (s. XIV): . . . 'incip. interrogationes . . . ad utilitatem confitentium.' (Auch in Donaueschingen Cod. 223 s. Katalog von Barrak p. 196.)

3) S. 147—205 (s. XIV): *Litterae formatae*. (126 Nummern, wovon c. 80 ohne Namen, die übrigen von Bischöfen von Verden, Herzogen von Braunschweig, Päbsten etc., alle des 13 ten Jh's. In drei Briefen ist das Jahr (1260, 1274, 1286) genannt. Von Ortsnamen kommen Verden, Braunschweig, Lüneburg, Bremen, Lübeck, Hamburg, Stade und viele minder bekannte jener Gegenden vor; auch Rodenberg (das Schloss der Bischöfe von Verden), dann sehr oft die 'ecl. Buccen.' (Stift Bücken?) u. v. a. (Vgl. die Schriften von W. v. Hodenberg über Verdener und Bremer Geschichtsquellen).

Stiftskatalog v. J. 1461 in Cod. 1399 (Weidmann Gesch. p. 420).

690. Papier 4° v. J. 1446; 264 Seiten, von M. Bürer.

Summula de summa Raimundi cum glossa.

Es ist nicht die *Summa Raimundi* selbst (s. Cod. 710), sondern der metrische Auszug derselben von einem Magister Adam Ord. min., dessen Namen Pez in Melker Hss. fand (s. Thesaur. I). Alte Drucke bei Hain 82 und 83. Der Traktat heisst auch '*Summula pauperum*' laut Angabe am Schluss des Commentar's pag. 264, war also für ungelehrte Priester anstatt der grossen *Summa* des Pennaforte bestimmt. — Auf S. 6 des Codex eine lat. Notiz über Personenfrequenz und Lebensmittelpreise am Constanzerconcil, erwähnt in Gerbert's *Iter Alem.* p. 111 (Ed. 2).

691. Papier 4° s. XV; 210 Seiten, von P. Gall Kemli u. A.

Varia theologica.

Dabei: *Speculum sacerdotum* von *Herm. de Westphalia; die *Summula Raimundi* (i. e. Adami), der Floretus ('*Nomine*' etc., aber ohne Vers 1 und 2) und die Predigten des sogenannten *Soccus* p. 171—190 (cf. Fabric. *Bibl. med. lat.* VI, p. 156).

692. Papier 4° s. XV; 491 (490) Seiten, geschrieben von P. Gall Kemly a° 1466 und 1476 (vide p. 332 und 173).

Promptuarium ecclesiasticum (mit den '*Nupcie Abbatheos*', der *Summula Raimundi*, dem *Compendium theol. veritatis* und — von S. 173 bis 490 — einer Reihe von Formeln, Statuten, *Benedictionen*, *Exorcismen* etc., die für Ritual- und Sittengeschichte

jener Zeit nicht unwichtig sind; z. B. p. 446 — 49: 'De fictis mendicis, de pythonissis, de carminatricibus' u. dgl.

S. 491 die Verse: 'Sege (d. h. Säe) hanf Urbani' etc.; etwas abweichend auch in Cod. 1050 p. 75. (Vgl. Wackernagel Deutscher Hexameter p. 12. Mone Anzeiger a° 1837 p. 368; Liederbuch der Häßlerin p. LXVIII.)

693. Papier 4° s. XV; 494 Seiten, zweiseitig.

Commentarius in Summulam Raimundi (i. e. Adami. Gedruckt bei den Ausgg. der Summula; im Codex ohne den Text der letztern).

694. Papier 4° v. J. 1422; 314 Seiten, zweiseitig.

Commentarius in summulam Raimundi.

695. Papier 4° v. J. 1354; 214 Seiten.

Pastorale novellum Rudolphi de Liebegg (metrisch. Der Verfasser, Chorherr zu Beromünster und seit 1324 Probst zu Bischofzell, † 1332 als Dekan der Konstanzer Kirche. Liebegg ist nicht Lübeck (Pez, Fabricius), sondern ein schweizerischer Ort, vielleicht der bei Willisau. Vgl. Gall Morel im Schweiz. Anzeiger 1861. No. 4 und im Geschichtsfreund der V Orte Bd. XXI, p. 122 bis 136).

Schlusschrift des Codex: 'Finitus est iste liber Rotwile a Johanne Dominico Mündli Nonas Maji anno dn. 1354' (in arab. Ziffern). Dies ist die älteste datirte Papierhandschrift der Stiftsbibliothek. Das feste, stark genarbte, nicht ganz weisse Papier hat mehrere Papierzeichen: einen Vogel, ein Φ u. a. Handschriften auf Linnenpapier werden in Deutschland erst seit 1350 häufig. Siehe Wattenbach Schriftwesen p. 99 und Gerbert Iter p. 111 (Ed. 2).

696. Papier 4° s. XV; 1047 Seiten, vermuthlich in Italien geschrieben.

Repertorium juris canonici. (Ist das sogen. 'Repertorium Absenti' [wegen des ersten Worts] von *Joh. oder Nicol. Milis de Verona. Alte Drucke Basel 1488 F. u. ö.; vgl. Stintzing Populärkanon. Litt. p. 145.)

697. Pgm. 4° s. XIV; 274 Seiten, zweiseitig.

'Apparatus decretalium ultimarum' (libri V), laut Vorrede von *V.(incenius) 'ispanus.' Cf. Fabric. Bibl. med. lat. VI, p. 834 und